



Kirche & Konsorten

Stadtteilmagazin für die Lüneburger Stadtteile
Kreideberg, Ochtmissen, Goseburg, Zeltberg

Nr. 7: September bis November

2024

Markttreiben - der Wochenmarkt auf dem Thorner Platz

Städtepartnerschaft mit Naruto

Stadt der Sterne - 400 Jahre Buchdruck in Lüneburg

CHRISTUS
Kirchengemeinde
Lüneburg

Es hat alles Spaß gemacht

Er war 20 Jahre lang Mitglied des Rates der Hansestadt Lüneburg. Davon 15 Jahre Bürgermeister und fünf Jahre Ratsvorsitzender. Getoppt werden diese Zahlen ehrenamtlichen Engagements nur von einer: 36 Jahre lang war Eduard Kolle Kirchenvorsteher auf dem Kreideberg und in Ochtmissen.

Vor 26 Jahren ging der Oberstabsfeldwebel der Bundeswehr in den »Ruhestand«. Beeindruckt von SPD-Granden wie Willy Brandt und Helmut Schmidt, trat Kolle Ende der 1990er Jahre in die Partei ein. 2001 wurde er direkt in den Rat gewählt und arbeitete stets in mindestens fünf Ausschüssen mit. Dazu kamen die wöchentlichen Fraktionssitzungen. Die Sitzungszeiten ließen sich auf Jahre summieren, »aber es hat ja alles Spaß gemacht«, sagt Kolle. Fast alles. 2011 brachte er die Umgestaltung des Thorner Platzes ins Gespräch. »Das Projekt hat mich viel Zeit gekostet.« Zeit und Nerven. Dass es bis heute nicht umgesetzt wurde, ärgert den Politiker. Und der Mensch zweifelt: »Ob ich den neuen Thorner Platz noch erleben werde?«

Markenzeichen »Kolle-Tours«

Seit 1988 gehört Kolle dem Kirchenvorstand an, viele Jahre war er Vorsitzender. Die Lesung der Weihnachtsgeschichte in der 18 Uhr-Christvesper am Heiligen Abend übernahm er stets besonders gern. Ebenso wie die Ansprache an die Jugendlichen, Eltern und Paten zur Konfirmation. Besonders wenn die auf den Muttertag fiel. Bis zur Einführung der Doppik war er im Finanzausschuss aktiv, jahrelang zudem im Bauausschuss. Als Reiseleiter der »Kolle-Tours« hat er ungezählte Tagesfahrten organisiert, auch Fahrten mit kulinarischen Genüssen, etwa zum Gänse- oder Spargelessen. Und nicht zuletzt mehrtägige Bildungsreisen, wie entlang der



Straße der Romanik oder zuletzt Berlin. »Die Arbeit in der Kirche hat mir viel Freude gemacht,« sagt Kolle.

Weiterhin engagiert sich Eduard Kolle im Sozialverband, bei den Leselernhelfern und für den Ambulanten Hospizdienst. Seit fast 30 Jahren gehört er zur Allgemeinen Schützengesellschaft Lüneburg, organisierte zwölf Mal die legendären Herrenabende des Schwarzen Korps, genoss seine Freude an der Geselligkeit als »Kirchen-Kater« in der Katergesellschaft. Im vergangenen Schützenjahr begleitete er Schützenkönig Erwin Rose - den

Königstitel trug er selbst fünf Mal - als Adjutant zu den Schützenfesten der Region.

Doppelter Dank

Für sein enormes ehrenamtliches Engagement wurde Eduard Kolle das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Hansestadt Lüneburg würdigte ihn mit dem Ehrenring. Die offizielle Verabschiedung aus dem Amt des Kirchenvorstehers steht noch aus. Der Dank an Eduard Kolle kann kaum groß genug sein. Wie der Dank an Gott, der dem Unermüdlichen soviel Kraft und Freude an seinen Aufgaben geschenkt hat.

Schritt für Schritt will Eduard Kolle sein ehrenamtliches Engagement weiter zurückfahren. Ehefrau Sigrid freut sich auf mehr gemeinsame Zeit, ebenso wie Enkelsohn »Paulchen«. Und doch: »Irgendwie fehlt mir was«, gesteht Kolle. Fürs nächste Jahr plant der 78-Jährige bereits eine Gemeindefahrt nach Oberwiesenthal. »Ich kann einfach nicht still sitzen«.

Hartmut Merten

INHALTSVERZEICHNIS

		Tipps	S. 13
Wochenmarkt auf dem Kreideberg	S. 4	Partnerschaft mit Naruto	S. 14
Kunstwerk des Quartals: Auf Picassos Spuren	S. 6	Treffpunkte	S. 17
Kirche kompakt: Veranstaltungen, Infos	S. 8	Erfolgreiche Lösch-Minis	S. 18
Gottesdienste	S. 11	Stadt der Sterne - 500 Jahre Buchdruck	S. 19



Liebe Leserin,
lieber Leser,

gehen Sie eigentlich gerne einkaufen? Sind Sie eine Schnäppchenjägerin oder ein Marken-Shopper? Achten Sie mehr auf den Preis oder mehr auf ihr Gefühl?

Das hängt natürlich von vielen Faktoren ab: Zeit, Geld, Wohlbefinden... Wenn ich im Ausland unterwegs bin, staune ich oft über die Größe der Verpackungen und Märkte. Dann weicht die Neugierde schnell der Überforderung.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf eine besondere Shopping-Tour. Kathrin Borgmeier aus unserem Redaktionsteam ist extra früh aufgestanden, um mehr über den Wochenmarkt auf dem Kreideberg zu erfahren. Man kennt sich seit Jahren - und doch ahnen die Wenigsten, was alles getan werden muss, damit morgens um 8.00 Uhr knackige Äpfel & Co. hinter dem Tresen glänzen.

Immer mehr verstärkt sich in unserer Gesellschaft der Trend zu nachhaltig und gerecht produzierten Lebensmitteln. Gleichzeitig steigen die Ausgaben für Nahrung und Getränke stetig. Ein Dilemma, das

Fair! Und kein Grad mehr.

sowohl regionale als auch globale Produzenten zu spüren bekommen. Seit mehr als 20 Jahren lädt die »Faire Woche« jeweils im September dazu ein, Produkte aus dem Fairen Handel kennenzulernen.

Regionales Einkaufserlebnis

Das diesjährige Kampagnenmotto »Fair! Und kein Grad mehr.« zeigt auf, dass die Klimakrise nicht nur eine ökologische, sondern vor allem auch eine soziale Herausforderung ist. Was können wir tun? Ein bewusstes Kauf- und Konsumverhalten ist ein guter Anfang! Die Marktbesucher freuen sich an jedem Donnerstag auf dem Thorner Platz auf Ihren Besuch. Und nach diesem regionalen Einkaufserlebnis stehen für Sie im KredO beim Marktcafé Kaffee und Tee aus dem fairen Handel bereit!

Hergen Ohrdes
Diakon in der Christus-Kirchengemeinde

Der neue Kirchenvorstand



Der neue Kirchenvorstand der Christus-Kirchengemeinde wurde im Juni in sein Amt eingeführt. Dazu gehören (von oben l. nach unten r.): Karoline Amelung, Kathrin Borgmeier, Dr. Heino Büsching, Meral Fischer, Christine Karstens, Katrin Mohrdieck-Feddern, Dr. Astrid Rohrdanz, Frédéric Schröder, Petra Schröder, Uwe Wagenitz-Lippert, Sybille Ziemann sowie die Pastoren Hartmut Merten und Kerstin Herrschaft.

Markt auf dem Kreideberg

Donnerstags ein Treffpunkt - nicht nur zum Einkaufen



Morgens um 7:00 Uhr, wenn der Stadtteil Kreideberg langsam erwacht, herrscht jeden Donnerstag schon geschäftiges Treiben auf dem Thorner Platz. Die Marktbesucher haben ihre Transporter und Verkaufswagen rund um den Platz aufgestellt und richten Ihre Waren zum Verkauf. Gemüse und Obst wird liebevoll aufgeschichtet, Eierkartons werden auf den Verkaufstresen gestellt, große Kübel mit frischen Blumen um den Stand drapiert, Schüsseln mit Salaten oder Aufstriche in die Auslage gelegt, Brot und Brötchen sowie Fleisch- und Wurstwaren appetitlich angeordnet. Mit einem gutgelaunten »Hallo« und einem kleinen Schnack grüßen sich die Marktbesucher. Man kennt sich schon lange, hat gemeinsam gefroren im Winter und im Sommer geschwitzt.

Frische Eier und Kartoffeln aus der Region

Olaf Hirsch aus Wittorf betreibt zusammen mit seinem Bruder und den Ehefrauen zwei Marktstände in Lüneburg, Maschen sowie in Hamburg. Sie verkaufen Eier aus eigener Produktion. Die angebotenen Kartoffeln werden von Nachbarn auf ihren eigenen Feldern in Handorf angebaut. Der



Familienbetrieb gehört zu einem der ersten Marktbesucher auf dem Thorner Markt.

Vor 35 Jahren fing alles an

Angefangen hat alles vor etwa 35 Jahren mit einem Nachmittagsmarkt, berichtet Olaf Hirsch. Eine Zeitlang boten die Besicker dann ganztags ihre Waren an, nun jeden Donnerstag von 7:00 bis 13:00 Uhr. Seine Arbeitstage sind lang, 12 bis 14 Stunden Arbeit sind keine Seltenheit, erzählt Olaf Hirsch dann, der Wecker klingelte heute um 5:00 Uhr. Was ihn antreibt, so früh aufzustehen und diese langen Arbeitstage in Kauf zu nehmen? »Es macht mir Spaß! Ich liebe meinen Beruf!« erzählt er und lächelt dabei seinem ersten Kunden zu. »Ich komme jede Woche, weil ich hier so frische Sachen kriege und einen kleinen Schnack halten kann« erzählt er »und wegen der Fischdamen« fügt er mit einem Zwinkern hinzu. »Wegen der Damen oder wegen des Fische?« kontert Olaf Hirsch und reicht ihm die Eier und Kartoffeln. 80% seiner Kunden sind Stammkunden, bei denen er genau weiß, was sie kaufen wollen.

Ich habe nur nette Kunden

Ina Eggers aus Radbruch bietet ihre Obst- und Gemüsewaren seit zwei Jahren auf dem Kreideberg an. Das Familienunternehmen wird von drei Generationen gewuppt, seit über 30 Jahren verkaufen die Eggers auf Wochenmärkten. Ihr Sohn produziert das Gemüse, das sie dann auf den Märkten in Vögelsen, Lüneburg und Ahrensburg verkauft. Auch bei ihr hat heute Morgen um 5:00 Uhr der Wecker geklingelt. »Freitags fangen



wir schon um 1:00 Uhr an. Dann fahren wir zum Großmarkt und müssen anschließend noch alles verpacken« erzählt Ina Eggers während sie die Radieschenbündel liebevoll aufschichtet. Was sie moti-

viert, so früh aufzustehen und 10-12 Stunden täglich zu arbeiten? »Ich habe nur nette Kunden und es ist mir ein Bedürfnis, netten Menschen gute Ware zu verkaufen.« sagt sie und dabei lächelt sie strahlend. Die Wintermonate sind schon hart, gibt Ina Eggers zu, aber »Es ist wie in einer guten Ehe, den Winter musst du aushalten. In guten wie in schlechten Zeiten...«

Das ist Wochenmarkt und nicht Supermarkt

Bevor Monika Wohltmann mit ihrer Mitarbeiterin Jana ihre Fleisch- und Wurstwaren richten kann, haben sie schon 50 km zurückgelegt und waren mit dem Verkaufswagen etwa eine Stunde unterwegs. Da muss die Chemie zwischen den beiden stimmen und im Auto wird sich nicht über Berufliches unterhalten, erklärt die Chefin und zwinkert Jana zu. Die Fleischerei, die ihr Mann betreibt, befindet sich in Elmenhorst hinter Schwarzenbek.



Ihr Tag beginnt seit 12 Jahren donnerstags um 3:30 Uhr. Das frühe Aufstehen merkt man Monika Wohltmann nicht an. Ihre gute Laune wirkt ansteckend. Der persönliche Kontakt zu den zumeist Stammkunden ist ihre Motivation. Es kommen immer wieder Kunden an ihren Verkaufswagen, um einfach nur »Guten Morgen« zu sagen und nichts kaufen, erzählt sie. Für eine kurzen Plausch nehme sie sich dann aber gerne Zeit. »Und wenn plötzlich Frau Meyer allein kommt, frage ich mich, wo ihr Mann wohl ist, ob er wohlmöglich verstorben ist.« Auch kommt es vor, dass Kunden sich fast entschuldigend äußern, sie könnten sich den Einkauf bei ihr nicht mehr so wie noch vor ein paar Jahren leisten. »Der Markt ist etwas eingebrochen. Das spüren wir deutlich.« Viele ihrer zumeist älteren Stammkunden schätzen die Möglichkeit, nur eine Scheibe Wurst oder Mett für ein halbes Brötchen bei ihr zu kaufen. »Das

ist Wochenmarkt und nicht Supermarkt« sagt Monika Wohltmann.

DER soziale Treffpunkt



Seit 35 Jahren bietet die Gärtnerei Wöhnecke ihre Blumen auf dem Wochenmarkt an. Cord Wöhnecke und fünf Angestellte versorgen die Kunden mit Pflanzen. In den Sommermonaten sind 60-70 % aus eigenem

Anbau. »Der Markt ist für viele Menschen im Quartier DER soziale Treffpunkt, hier treffen sie Bekannte und können mit den Marktbesuchern klönen.« »Wir sind eine wichtige Institution hier auf dem Thorner Platz.« berichtet Cord Wöhnecke. Das motiviert ihn, Sommer wie Winter den Standplatz mit schweren Blumenkübeln herzurichten. »Ich mache das gern, denn von den Kunden erfahren wir immer große Wertschätzung.« Allerdings, so berichtet Wöhnecke, wie auch einige seiner Kollegen, kämpfe er immer mehr mit dem hohen Bürokratieaufwand. Ständig gäbe es neue Auflagen, die er nur sehr schwer bei seiner Betriebsgröße stemmen könne, viele Bestimmungen, die kaum nachzuvollziehen seien.

Südliches Flair zum Mitnehmen

Seit drei Jahren bereichert ein Verkaufswagen mit Südländischen Spezialitäten das Angebot auf dem Markt. Oliven, Salate und Schafskäseprodukte erinnern ein bisschen an den letzten Urlaub im Süden. Die Dips aus eigener Herstellung kann der Kunde mit dem selbstgebackenen Fladenbrot hier erstehen. Der Betrieb ist in Bergedorf beheimatet erzählt der Mitarbeiter, der sich mit »Nennen Sie mich Hashimi« vorstellt und zaghaft lächelnd auf seine Produktpalette weist.



Salate machen wir ab Mitternacht!

Annika Klemm ist gelernte Fischfachverkäuferin, hat ihr Handwerk und ihre Leidenschaft für den Fisch von der Pike auf gelernt. Vor fünf Jahren wagte sie den Sprung



in die Selbständigkeit und bietet ihr Fische und eine riesige Auswahl an Salaten auf Wochenmärkten an. Ihre Ware bezieht sie vom Hamburger Großmarkt und direkt von den Ostseefischern. »Ich habe viel

Spaß bei der Arbeit, der Kundenkontakt ist mir sehr wichtig und ich kann mich kreativ ausleben.« beschreibt Annika Klemm ihre Motivation für die langen Arbeitstage. Denn ihr Arbeitstag beginnt mit dem neuen Tag. »Salate machen wir ab Mitternacht!« berichtet sie und man merkt der Frau nicht an, dass sie nun schon über sieben Stunden auf den Beinen ist. Ihre Mitarbeiterin Tamara Kahnwald kennt Annika Klemm schon lange als Kundin. »Der Wikingersalat hat uns zusammengesweißt!« erzählt Tamara Kahnwald und lächelt dabei ihre Chefin an. Sie kamen ins Gespräch und irgendwann fragte sie Klemm, ob sie nicht bei ihr einsteigen könne. Beide genießen das geschäftige Markttreiben und die Freundlichkeit der Kunden auf den Märkten. »Hier kommen die Leute freiwillig einkaufen. Im Supermarkt müssen sie einkaufen und leiden schnell an Nörgelitis.« so Annika Klemm. Mittlerweile hat sie sich schon einen großen Kundenstamm aufgebaut, von denen etwa 40 Kunden ihre Bestellungen vorab über Whatsapp aufgeben.

Donnerstag ist mein Entspannungstag

Seit Bestehen des Marktes auf dem Thorner Platz bietet Familie Mohrmann Frischgeflügel, Wild- und Lammpezialitäten an. Florian hat den Betrieb vor zweieinhalb Jahren von seiner Mutter übernommen. »Donnerstag ist mein Entspannungstag,« sagt der großgewachsene Mann mit seiner ruhigen Art und lächelt dabei »da stehe ich erst um 5:00 Uhr auf, für mich ist das fast ausschlafen«.

Denn wenn er dienstags und freitags seine Waren auf dem Ise-Markt in Hamburg anbietet, ist um 3:00 Uhr die Nacht vorbei. Auch Mohrmanns bereiten ihre Salate und Marinaden und das beliebte Sauerfleisch selbst zu. Da macht die Handarbeit den qualitativen Unterschied zu industriell gefertigten Waren aus. Die



Kunden schätzen das sehr, erzählt Florian Mohrmann. Ebenso, dass der Betrieb seine Wild- und Lammpezialitäten vom Freilandverband regional bezieht und das französische Geflügel frisch aus Frankreich geliefert wird. 90% seiner Kunden sind Stammkunden berichtet Mohrmann. »Man kennt eigentlich jeden Kunden. Da lebt man von.« ist seine Motivation.

Freude bereiten und jeden Menschen wahrnehmen

Mittlerweile ist es 8:00 Uhr und am Stand der Bäckerei Oetzmann hat sich eine Schlange gebildet. Seit gut 10 Jahren steht der Verkaufswagen donnerstags auf dem Thorner Platz. Maja Pomarius hat ordentlich zu tun, zwischendurch erzählt sie aber immer wieder ein bisschen. Davon, dass sie seit 3:30 Uhr auf den Beinen ist und gegen 14:00 Uhr Feierabend hat. Sie berichtet, dass viele Lehrer der umliegenden Schulen den Markt für ihrer Einkäufe nutzen und (Pssst, nicht verraten!!)



auch die Schüler die leckeren Backwaren für die Pausen kaufen. Was sie antreibt, hier zu arbeiten? Da muss Maja Pomarius nicht lange überlegen. »Der Kontakt mit den Menschen macht mir richtig Spaß.

Ich finde es so wichtig, überall ein bisschen Freude zu bereiten und jeden Menschen wahrzunehmen.« Die Kunden spüren das, denn während sie das sagt nicken eine ältere Dame und ein Herr bekräftigend mit dem Kopf. Sie fühlen sich wahrgenommen und kommen jeden Donnerstag zu Maja.

Zwischen den Ständen von Familie Hirsch und Eggers bleibt heute eine Lücke. Gerd Bindernagel aus Bardowick, der sonst mit seinem Angebot an Südfrüchten seit Jahren zum Markt gehört, ist im wohlverdienten Urlaub.

Der Markt hat sich mittlerweile gut gefüllt. An den Ständen herrscht geschäftiges Treiben und die Marktbesucher haben viel zu tun. Und dennoch strahlen sie eine freundliche Gelassenheit aus und bedienen ihre Kunden mit einem Lächeln im Gesicht. Jetzt kann ich ihre Antworten nachvollziehen. Es sind die Kunden, die sie motivieren, bei Wind und Wetter frühmorgens aufzustehen. Es sind die Kollegen, die genauso für ihre Tätigkeit brennen und die langen Arbeitstage in Kauf nehmen. Es sind unsere Marktbesucher, bei denen wir uns nicht nur mit guten Lebensmitteln und Blumen eindecken können. Es sind unsere Marktbesucher, die zuhören, mit uns einen Plausch halten, die sich kümmern und uns wahrnehmen. Herzlichen Dank für ihr Engagement!

Kathrin Borgmeier (Text und Fotos)

Auf Picassos Spuren



Im vergangenen Schuljahr hat sich die vierte Klasse der Grundschule am Sandberg auf die Spuren Picassos begeben. Angeleitet durch ihre Klassenlehrerin Kirsten Köhler entstanden Masken aus Karton im Stil des Kubismus. Das Foto zeigt das farbenfrohe Werk der zehnjährigen Künstlerin Polly Hohmann.

Vorfreude

Bis hierhin und viel weiter...! Konfi-Seminar in den Herbstferien

Mit leichtem Gepäck werden wir unterwegs sein - in der Bahn und zu Fuß, mit klarem Kopf und weitem Herz. Um Gott zu begegnen, braucht es nicht viel! Das haben hier schon viele vor uns erfahren.

Seit fast 1200 Jahren ist das Benediktinerkloster St. Ludergrus ein Ort des Gebets, seit drei Jahren ist dieses Tagungshaus im Zentrum von Helmstedt unser Ziel. Wenn Konfis gefragt werden, was ihnen aus der gemeinsamen Zeit in Erinnerung bleiben wird, so ist die nahezu einhellige Antwort: das Konfi-Seminar! Eine Woche lang zusammen leben und lachen, arbeiten und abschalten, lautstark singen und leise still werden... - all das prägt und verbindet. So wird es auch diesmal sein, wenn wir uns kritisch und kreativ mit Jesu Worten auseinandersetzen, nach eigenen Begabungen und möglichen Berufungen fragen, Leidkisten und Psalmstationen bauen, fröhlich pilgernd durch den Lappwald und mit einem beklemmenden Gefühl über die ehemaligen innerdeutschen Grenz-anlage in Hötenleben ziehen. Am 04. Oktober geht es los.

Ganz egal, ob bei dem einen gerade noch die Vorsicht waltet oder bei der anderen schon jetzt die Vorfreude überwiegt, eins ist vollkommen klar: Wir alle, Team und Teilnehmende, werden anders zurückkommen als wir aufgebrochen sind.



Nachrichten der Kirchengemeinde

Wie geht es weiter mit dem Kirche und Altem Pfarrhaus im Bardowicker Wasserweg 25? Seit der Fusion der Martin-Luther-Gemeinde mit der Paulusgemeinde zur neuen Christuskirchengemeinde am 1. Januar 2024 verfügen wir mit dem Gebäudekomplex (Kirche und Gemeindehaus) im Bardowicker Wasserweg über mehr Räumlichkeiten, als uns nach Vorgaben der Landeskirche zustehen. Es wird zudem gerade von Hannover aus für die Sakralbauten ein Gebäude-

bedarfsplan erstellt, der finanziell auch Auswirkungen auf unsere Gemeinde haben wird. Zudem steht das Pfarrhaus im Bardowicker Wasserweg seit dem Sommer 2023 leer.

Im Mai hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass das gesamte Areal verkauft werden soll. Geplant ist aber, dass der Gemeinde dort weiterhin ein Raum zur Verfügung steht. Zur Zeit wird an einer Zwischenlösung (Vermietung) bis zum endgültigen Verkauf gearbeitet, um

insbesondere den Leerstand im Pfarrhaus zu beenden.

Wir haben die Jugendlichen des letzten Konfi-Jahrgangs kurz vor dem Abschluss befragt, warum sie sich eigentlich konfirmieren lassen wollen: Ein großes Familienfest zu feiern, ist den meisten von ihnen wichtig (75%). Am Ende Geld und Geschenke zu bekommen, ist für manche (66 %) ein guter Grund, spielt aber offenbar nicht die entscheidende Rolle. Am wichtigsten



Der neue Leitende Superintendent des Kirchenkreises, Christian Stasch, wird am 31. Oktober 2024 um 11.00 Uhr in der Lüneburger St. Johanniskirche in sein Amt eingeführt.

ist ihnen, Gottes Segen zu empfangen (80 % Zustimmung). Das übereinstimmende Fazit: Die Konfi-Zeit ist eine gute Zeit, in der man in der Gemeinschaft mit anderen den eigenen Glauben entdecken und Orientierung finden kann - und dabei auch noch jede Menge Spaß hat! Wir freuen uns über alle, die sich auf dieses intensive Jahr neu einlassen möchten!

► **Wer jetzt die siebte Klasse besucht bzw. zwölf Jahre alt ist, ist eingeladen im Jahrgang 2025/ 2026 dabei zu sein! Wie genau die Konfi-Zeit sich unserer Christus-Kirchengemeinde gestaltet, erzählen wir bei einem Info-Abend am Mittwoch, 4. September, um 18.00 Uhr in der Pauluskirche. Anmeldungen sind dann direkt oder später über das Gemeindebüro möglich.**

Zocker-Zeit: Gemeinsam gamt (und gähnt...) es sich besser! Für alle Konsolen-Künstlerinnen und Highscore-Helden verwandelt sich das KredO am Freitag, 6. September, in einen großen elektronischen Spielplatz. Ab 19 Uhr kann auf verschiedenen Leinwänden im Haus mit- und gegeneinander gespielt werden. Das Angebot richtet sich an Leute ab zwölf Jahren. Natürlich beachten wir bei der Auswahl der Games strikt auf die Altersfreigabe. Hier wird also eher mit virtuellen

Bällen als mit anderen Dingen geschossen. Die Zocker-Zeit endet um Mitternacht. Für den realen Hunger zwischendurch sind Snacks im Angebot. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung jedoch erforderlich. Infos hierzu gibt's während der Öffnungszeiten des Jugendcafés oder direkt bei Diakon Hergen Ohrdes.

Was braucht es mehr: Würfelglück oder Taktikgeschick? Echten Ehrgeiz oder großmütige Gelassenheit? Na, vor allem wohl Spaß am Spiel! Und der ist auch nach mehr als 30 Jahren ungebrochen... Und so freuen sich nicht nur wir und das Team des Fachgeschäfts Mythos, sondern gewiss auch viele bekannte Stammgäste und hoffentlich auch manch neue Gesichter auf die nächste Spielenacht. Wir starten am Freitag, 20. September, ab 18 Uhr im Stadtteil- und Gemeindehaus. Wer seine Familie mitbringt, kommt günstiger rein - Spielen verbindet Generationen und Charaktere! Zum Nervenberuhigen und Kräftesammeln zwischendurch bieten die Teamer der Evangelischen Jugend einen kleinen Imbiss an. Die Veranstaltung endet um Mitternacht. Teilnehmende unter 16 Jahren sollten eine Einverständniserklärung ihrer Eltern dabeihaben.

»Sobald wir uns daran gewöhnt haben, Freude und Trost aus Büchern zu schöpfen, können wir nicht mehr ohne sie auskommen.« Diese Erfahrung von Astrid Lindgren teilen wohl viele. Wie gut, dass uns das gedruckte Wort nicht ausgeht! Neuen Lesestoff zu günstigen Preisen verspricht das Antiquariatsteam für den nächsten Bücherbasar, der am Sonntag, 27. Oktober, stattfinden wird. Zwischen 11 und 16.30 Uhr kann im Stadtteil- und Gemeindehaus KredO nach Herzenslust in den gut sortierten Kisten gestöbert werden. Der Erlös kommt unserer Arbeit mit Konfirmand*innen zugute.

»Ich geh´ mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir...« Wir laden ein zum schon traditionellen Laternenfest auf dem Zeltberg! Am Samstag (!), 9. November,

ist ab 15 Uhr im Martin-Luther-Haus alles vorbereitet, damit sich farbiges Papier in leuchtende Kunstwerke verwandeln kann. Am Ende hält jede(r) ihre / seine selbst gestaltete Lieblingslaterne in den Händen - versprochen! Und dann kann's losgehen. Gegen 17 Uhr ziehen wir Richtung Treidelweg und überraschen die Bewohner*innen des Hauses an der Ilmenau mit unserem Gesang. Zurück am Bardowicker Wasserweg 25 gibt's eine Stärkung mit Bratwurst & Co., bevor das Fest gegen 19 Uhr mit einer Gute-Nacht-Geschichte endet und es heißt »Mein Licht ist aus, ich geh´ nach Haus, rabimmel, rabammel, rabumm!«



Neue Öffnungszeiten des Kirchengemeindebüros: Ab sofort ist Pfarrsekretärin Gesa von Gordon montags und dienstags von 9.00 bis 13.00 Uhr sowie donnerstags in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr im KredO persönlich erreichbar. Viele wichtige Informationen zu verschiedenen Anliegen finden sich zudem auf unserer Homepage christusgemeinde.wir-de.de.

Der Wochenmarkt erzählt



Ich gehe gern auf den Markt. Am schönsten ist es, wenn ich mich treiben lassen kann. Das Auge schaut hier und dort. Obst und Gemüse leuchten mir in den buntesten Farben entgegen. Dazwischen befinden sich die Stände von der Fischfrau, dem Fleischer, dem syrischen Mitbürger oder dem Käsegeschäft. Einfach herrlich, regional, national und international! Wie heißt es: »Wer die Wahl hat, hat die Qual«. Welch ein Luxus! Der Besuch des Marktes ist für mich wie eine Auszeit. Schön, wenn ich sie mir nehmen und mit allen Sinnen

genießen kann. Denn der Markt erzählt mir vom Leben und von Gottes Liebe zu uns Menschen. Erzählt vom Säen und Ernten. Nahrungsmittel – Mittel zum Leben werden angeboten. Landwirte, Obstbauern und Gärtner haben den Acker bebaut und bewahrt. Gott gibt seinen Segen dazu: Wasser, Luft und Licht. Ohne sie gäbe es uns nicht.

Der Markt erzählt davon, dass nicht alles perfekt ist im Leben. Auf spanischen Dorfmärkten habe ich Tomaten entdeckt, die nicht vollständig glänzend rot daherkommen, sondern helle Flecken haben und eben nicht glänzen. Ich habe solche Tomaten gekauft und gelernt, wie aromatisch sie sind. Es ist nicht alles perfekt, auch wir sind nicht perfekt. Und doch schätzt Gott uns, so wie wir sind mit Ecken, Kanten und Flecken. Wir »schmecken« Gott gut!

Der Marktbesuch erzählt mir, dass ich nicht allein auf dieser Erde bin. Auf dem Kreideberg treffe ich viele bekannte Menschen. Der einen win-

ke ich zu, mit dem anderen wechsle ich Worte. Schön, wenn Zeit ist, im KredO nebenan eine Tasse Kaffee und ein Brötchen zu genießen. Einander sehen, Aufmerksamkeit teilen, das tut gut. Noch schöner ist es, wenn wir auf dem Markt einkaufen, um zuhause ein leckeres Essen zu kochen eben auch für andere. Auch beim Geburtstagsfrühstück, beim Sonntags-Café oder dann im Gottesdienst Brot und Saft der Trauben miteinander zu teilen und zu spüren, wie gut Gott es mit uns meint, das verbindet und gibt Kraft für den Alltag. Wie schön, dass im Jugend-Café immer wieder gekocht und in Gemeinschaft gegessen wird!

Noch viel mehr erzählt mir der Marktbesuch. Darum gehe ich so gern dorthin. Im Anblick der Vielfalt stimme ich – nicht nur zur Erntedank-Zeit im Oktober - ein in das Lob: »HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken ziehen.« (Psalm 36,6-10)

Pastorin Kerstin Herrschaft

A-B-Churchy

G wie »Gloria«

Kein Sonntag in unserer Stadt ohne Gottesdienst und kaum ein Gottesdienst ohne Gloria. Wer oder was ist das?

Das Gloria (lat. Ruhm, Ehre) ist ein Lobgesang, der mit Ausnahme der Advents- und Fastenzeit nach dem Kyrie eleison angestimmt wird. Gewählt wird sehr oft das Lied Nr. 179 aus dem Gesangbuch, das viele regelmäßige Gottesdienstbesucher auswendig können. Pastorin und die Gemeinde singen also im Wechsel:

Kyrie eleison / **Herr, erbarme dich** / Christe eleison / **Christus, erbarme dich** / Kyrie eleison / **Herr, erbarm dich über uns**. Und dann:

► Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried', den Menschen ein Wohlgefallen / **Allein Gott in der Höh**

sei Ehr und Dank für seine Gnade; darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

Die Worte des kleinen Liedes gehören wohl zum ältesten Liedgut, das das Gesangbuch aufzuweisen hat. Sie sind ca. 2000 Jahre alt und stammen aus der Weihnachtsgeschichte. Es wurde zunächst nur zu Weihnachten und Ostern gesungen und sollte diese Festtage herausheben. Heute ist das Gloria einer der fünf gleichbleibenden liturgischen Gesänge im Gottesdienst: Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, und Agnus Dei – mehr dazu bestimmt in künftigen Ausgaben des ABChurchy.

Petra Schröder

Gottesdienste

Pauluskirche, Neuhauser Straße
Martin-Luther-Kirche, Bardowicker Wasserweg

1. September 2024 | 14. Sonntag nach Trinitatis
Pauluskirche 10 Uhr mit Abendmahl
Pastorin i.R. Weißleder

8. September 2024 | 15. Sonntag nach Trinitatis
Martin Luther 10 Uhr „3 nach 10“ Team
Pauluskirche 17 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst mit Gabriele Wiethe (Violine), Torsten Haberlandt (E-Mandola) und Mark Hertzner (E-Bass). Gabriele Wiethe schreibt dazu: „Wir spielen Werke von Johann Sebastian Bach in etwas modernerer Version, schon vorgegeben durch unsere Instrumente, und doch in tiefer Hingabe an die Größe seiner Musik.“ Pastor Merten

15. September 2024 | 16. Sonntag nach Trinitatis
Pauluskirche 10 Uhr Lektorin Schmidt

22. September 2024 | 17. Sonntag nach Trinitatis
Loewe-Stiftung Ochtmissen 10 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest Pn. Herrschaft
Martin Luther 10 Uhr Lektor Kreuch

29. September 2024 | 18. Sonntag n. Trinitatis/ Michaelis
Martin Luther 10 Uhr Pastorin Herrschaft

6. Oktober 2024 | 19. Sonntag nach Trinitatis
Pauluskirche 10 Uhr mit Abendmahl Pastor Merten

13. Oktober 2024 | 20. Sonntag nach Trinitatis
Pauluskirche 10 Uhr Pastor Merten
Martin Luther 10 Uhr „3 nach 10“ Team

20. Oktober 2024 | 21. Sonntag nach Trinitatis
Pauluskirche 18 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst mit Bettina Steffens (Sopran), Dörthe Le-Van-Quyen (Alt), Reinhard Bartschies (Trompete, angefragt) und Hans-Martin Bauschke (Klavier/Orgel). Die Musikanten wollen mit ihrem Programm Licht, Freude und Zuversicht verbreiten.
Pastorin Herrschaft

27. Oktober | 22. Sonntag nach Trinitatis
Martin Luther 10 Uhr Pastor Merten

3. November 2024 | 23. Sonntag nach Trinitatis
Pauluskirche 10 Uhr mit Abendmahl
Pastorin Herrschaft

**10. November 2024 |
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres**
Pauluskirche 10 Uhr Pastor Merten
Martin Luther 10 Uhr Lektor Kreuch

**17. November 2024 |
Vorletzter Sonntag des Kj. (Volkstrauertag)**
Pauluskirche 10 Uhr Pastorin Herrschaft
anschl. Gedenken am Mahnmahl in Ochtmissen

**24. November 2024 | Ewigkeitssonntag
Letzter Sonntag des Kirchenjahres**
Pauluskirche 10 Uhr mit Abendmahl Pastor Merten

Gruppen & Kreise

... im KredO, Neuhauser Str. 3
Kirchenchor dienstags 19.45 Uhr
Holzwerkstatt mittwochs 15 Uhr
Gymnastikgruppe freitags 15 Uhr
Bibel op platt freitags 15 Uhr (monatlich)
Lesekreis montags 19 Uhr (monatlich)

im Martin-Luther-Haus,
Bardowicker Wasserweg 25
Frauenkreis donnerstags 19 Uhr (14-tägig): Infos:
Tel. 6 31 41
Spieletreff jeden 1. und 3. Dienstag im Monat,
19.30-21.00 Uhr
Walzer Tango, Cha-Cha-Cha & Co montags 19 -
20.30 Uhr Kostenbeitrag: 6 € pro Person und Abend.

Freude & Leid

Stadtteilsplitter

Altkleidersammlung: Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, es schafft Arbeitsplätze und ist auch aus sozialer Sicht empfehlenswert. Kaum zu glauben, dass es diese Idee bereits im Jahr 1890 gab - bei der Gründung der Brockensammlung Bethel. So ist Bethel bis heute: diakonisch geprägt, sozial engagiert. Gesammelt werden gut erhaltene, saubere Damen-, Herren- und Kinderbekleidung und -wäsche als auch Tisch-, Bett- und Hauswäsche, Handtaschen, tragbare Schuhe (bitte paarweise bündeln!), Federbetten, Wolldecken und Plüschtiere.

- ▶ Von Mittwoch, 11., bis Dienstag, 17. September sammelt die Christus-Kirchengemeinde wieder für Bethel. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können tagsüber in der linken Garage des KredO (Zugang Leipziger Str.) abgelegt werden.



Foto: Klaus Möwius

Das Erntedankfest der Loewe-Stiftung findet am Sonntag, 22. September, statt. Es beginnt mit dem Gottesdienst um 11 Uhr. Das Foto entstand Ende Juli bei der Getreideernte am Ochtmisser Kirchsteig.

Der Bürgerverein Ochtmissen ruft zu Spenden für Brandopfer auf: Beim Brand am 18. Juni 2024 in einem Mehrfamilienhaus Beim Ratskeller kam es zu erheblichen Schäden. Das Haus ist derzeit nicht bewohnbar. Einige Mieter haben so gut wie ihren ganzen Besitz verloren. Der Bürgerverein Ochtmissen bittet um Spenden, um die erste Not zu lindern. Eine Geldspende können Sie an das Konto des Bürgervereins Ochtmissen (Sparkasse Lüneburg – IBAN: DE42 2405 0110 0061 0002 20) überweisen (Verwendungszweck: Brandopferhilfe).

- ▶ 28. September: Müllsammeltag ab 11 Uhr mit Grillen auf dem Hof Schäfer.

Der Kleinkaliber-Schützenverein Ochtmissen lädt u.a. zu folgenden Veranstaltungen in sein Vereinsheim an der Vögeler Straße ein:

- ▶ Beim Herbstmarkt am Sonntag, 20. Oktober, kann von 11.00 bis 17.00 Uhr gestöbert werden. In stimmungsvoller Atmosphäre bieten Ausstellerinnen und Aussteller Produkte aus Wolle, Papier, Holz und Wachs. Dazu kann man es sich bei Kaffee, Tee, Kuchen und Torte gut gehen lassen.

- ▶ Am 30. November findet ab 15 Uhr das traditionelle Tannenbaumschmücken statt. Dazu gibt es Heißgetränke und Bratwurst. Für die Kids gibt es einen Maltisch, wo sie für den Weihnachtsmann ein Bild malen und mit ihrer Adresse versehen können, damit der Weihnachtsmann dann zu Weihnachten einen liebevoll gestalteten Brief zustellen kann. Um 17.00 Uhr kommt der Weihnachtsmann mit seinem geschmückten Bollerwagen und liest eine tolle Geschichte vor.

Mit 68.107 Schritten durch München: Wer Stadtgeschichte(n) erleben will, sollte gut zu Fuß sein... Am Ende der Sommerferien ging's mit dem Jugendcafé Kreideberg vier Tage lang auf große Tour. Zwölf Jungs wagten sich raus aus dem Keller, hinein in den Großstadtdschungel. Zwischen Marienplatz und Englischem Garten, vom Olympia Park bis zur Bavaria Filmstadt, in der Arena des FC Bayern München und am Ufer der Eisbach-Welle waren sie unterwegs. König Max Joseph und Kaiser Franz Beckenbauer blieben ihnen dabei nicht fremd, genauso wenig wie Chantal aus der 10 b und Peter Pane aus dem Burger-Restaurant. Fast wären sie sogar noch Taylor Swift in die Arme gerannt, aber die musste dann doch schon los... Was soll's... - in Erinnerung bleiben wird diese aufregende Reise so oder so!



Foto: Hergen Ohrides



Omas Nudelauf

Ein Nudelauf, den meine Familie schon seit Generationen zubereitet. Angefangen mit meiner Oma, gab diese das Rezept an meine Mutter, sodass ich bereits in jungen Jahren den Auflauf lieben gelernt habe. Er ist einfach und schnell zuzubereiten, dazu noch sehr lecker.

► **Zutaten für 2 Personen:** 180g Wacholderschinken, 1 Stange Porree, 500 g Dinkel-Nudeln, Geriebener Mozzarella, Butter. Für die Soße: 1 Becher Sahne, 100ml Milch, 1 Ei, Salz, Pfeffer, Muskat

Zubereitung:

Zuerst den Porree und Kochschinken klein schneiden und währenddessen die Nudeln nicht ganz durchkochen. Danach den Porree für 1-2 Minuten zu den kochenden Nudeln geben. Anschließend die Nudeln samt Porree und Kochschinken in eine Auflaufform geben. Für die Soße Sahne, Milch und Ei in einer Schüssel vermengen und mit Pfeffer, Salz und Muskat nach Geschmack würzen. Als vorletzten Schritt die Soße zu den Nudeln in die Auflaufform geben und vermengen. Der Geheimtipp hierbei ist, ein paar Messerspitzen Butter auf dem Auflauf zu verteilen, um den Geschmack zu verfeinern. Zuletzt den Auflauf mit Käse bedecken und für 30 Minuten bei 180 Grad Umluft im Backofen kochen lassen. Et voilà, fertig ist Omas Nudelauf!

Lukas Klein,
EDEKA-Markt am Thorner Platz



Grabschmuck an stillen Feiertagen

Viele Menschen nutzen den Totensonntag, auch Ewigkeitssonntag genannt, um zum Friedhof zu gehen und der Verstorbenen zu gedenken. Traditionell wird dann das Grab mit Tanne abgedeckt und mit dauerhaften Gestecken und Sträußen geschmückt, die den ganzen Winter dort verbleiben.

Oft werden auch frische Blumen mit Tanne oder Immergrün gebunden und aufs Grab des Angehörigen gelegt. Der dauerhafte Grabschmuck wird in der Gärtnerei in individueller Handarbeit gefertigt und trägt immer die Handschrift der jeweiligen Floristin. Dabei geht sie gern auf Kundenwünsche ein.

Vielleicht hatte der Verstorbene eine Lieblingsblume, die eingearbeitet werden kann? Auch für kleine Urnengräber oder Familiengrabstellen fertigt unser Familienbetrieb individuellen Grabschmuck.

Petra Wöhnecke



An der Uhr gedreht

Für viele Frauen ein Grauen: die nächste Nacht. Die letzte war schon schlecht, die davor auch, und die Angst, die Dinge nicht mehr meistern zu können, macht es auch nicht besser. Besonders viele Frauen ab der Lebensmitte schlafen schlecht und brauchen Hilfe.

Es ist sehr wichtig, das schlechte Ein- oder Durchschlafen, das morgens viel zu frühe Aufwachen ernst zu nehmen, denn sonst besteht die Gefahr einer chronischen Schlafstörung, die sich schlechter behandeln lässt. Zudem bringen anhaltende Schlafstörungen ein höheres Risiko für Adipositas, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Depressionen mit sich.

Mit dem Älterwerden verändert sich die Schlafarchitektur. Auch die innere Uhr tickt bei Menschen höheren Lebensalters anders. Sie trennt nicht mehr haargenau zwischen Wach und Schlaf. Altersbedingt lässt auch die Melatoninproduktion nach.

Apotheken sind dann häufig erste Anlaufstationen, hier erfolgt sicherlich eine gründliche Beratung über eine gesunde Schlafhygiene mit anschließender Empfehlung zu einem ausgesuchten Medikament. Ob Melatonin-Ersatztherapie, Homöopathie oder Phytotherapie. Lassen sie sich gerne beraten. Ich wünsche Ihnen ruhige Nächte.

Jörg Meyer-Ruttmann, Apotheker

Partnerschaft mit Naruto

... und was »Bushido« damit zu tun hat

Städtepartnerschaften sind ein Instrument zur Förderung von interkulturellem Austausch. Sie ermöglichen es Städten auf der ganzen Welt, ihre Beziehungen zu vertiefen und voneinander zu lernen. Diese Partnerschaften tragen nicht nur zur Völkerverständigung bei, sie fördern auch wirtschaftliche, kulturelle und bildungspolitische Kooperationen. Ein besonderes Beispiel ist die Verbindung zwischen Lüneburg und Naruto in Japan.

Ein Blick in die Geschichte

Während des Ersten Weltkriegs kam es zur Internierung deutscher Kriegsgefangener in Japan. Nachdem 1914 in Europa der Erste Weltkrieg ausgebrochen war, entstand eine prekäre Situation zwischen England und Deutschland. England hatte die Hafenstadt »Weihaiwei« gepachtet und wollte seine Handelsschiffe schützen. Daher bat England Japan um Unterstützung - so bildete sich die »Japanisch-Britische Allianz« (1902-1923). Japan verpasste trotz des Sieges im Japanisch-Chinesischen Krieg (1895) die »Drei-Länder-Intervention (Russland/ Frankreich/ Deutschland) und somit das Sprungbrett in den chinesischen Kontinent. So sah Japan in der Unterstützung Englands eine Chance und stimmte der Bitte zu. Nach dem Eintritt nahm Japan die deutsche Kolonie in Tsingtau (heute Qingdao) in China ein. Die dort stationierten deutschen Soldaten wurden gefangen genommen und nach Japan gebracht, wo sie in zwölf Lagern interniert wurden. 1917 wurden die Lager aufgrund von Änderungen zur Verbesserung des Lagerlebens an sechs Orten zusammengefasst. Eines dieser neuen Lager war das Kriegsgefangenenlager »Bando«, nahe der heutigen Stadt Naruto in der Präfektur Tokushima. Dieses Lager wurde bekannt durch seine humane Behandlung der Gefangenen, die dort relativ frei leben und kulturelle Aktivitäten durchführen konnten.

Der Lagerkommandant Toyohisa Matsue handelte in Übereinstimmung mit den Prinzipien des »Bushido« und den

Geboten des Aizu-Clans, denen er angehörte. Der Bushido (»Weg des Kriegers«) ist ein Verhaltenskodex, der die moralischen und ethischen Werte der Samurai zusammenfasst. Zu den Tugenden gehören Gerechtigkeit, Mut, Wohlwollen, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Ehre und Loyalität. Diese Werte beeinflussten Matsues Handeln tief und leiteten ihn bei der Führung des Lagers.

Die Gebote des Aizu-Clans betonten die Prinzipien von Menschlichkeit und Respekt gegenüber allen Menschen, unabhängig von Herkunft oder Status. Sie führten Matsue dazu, die deutschen Kriegsgefangenen mit Respekt und Menschlichkeit zu behandeln. »Die deutschen Kriegsgefangenen sind keine Verbrecher: Sie haben gekämpft, um das Vaterland zu verteidigen und haben verloren. Obwohl der Gegner ein Feind ist, so dürfen wir dessen Würde nicht verletzen, wir müssen Würde achten und bewahren.« (aus: Licht in dunkler Zeit – Der Alltag der Kriegsgefangenen - von Jiro Kitazaki)

Die Würde des Feindes achten und bewahren

Unter der Führung von Matsue durften die deutschen Kriegsgefangenen im Lager Bando kulturelle und handwerkliche Aktivitäten ausüben, wie die Einrichtung einer eigenen Bäckerei, in der sie deutsches Brot backten und an die lokale Bevölkerung verkauften. Diese Bäckerei wurde schnell zu einem Symbol für den positiven Austausch zwischen den deutschen Gefangenen und der japanischen Gemeinde. Bis heute kann man in vielen japanischen Bäckereien deutsches Brot vorfinden. Ein weiteres Beispiel für die humane Behandlung im Lager Bando war die Förderung musikalischer Aktivitäten. Die deutschen Gefangenen gründeten Musikkapellen und Orchester, die regelmäßig Konzerte sowohl im Lager als auch in der umliegenden Gemeinde gaben. Diese Konzerte trugen zur Verständigung und Freundschaft zwischen den Kulturen bei. Besondere Berühmtheit erlangte das Lager, weil hier zum ersten Mal in Asien die 9. Symphonie von Beethoven aufgeführt wurde.

Matsues Führung ermöglichte es den Gefangenen auch, sich sportlich und künstlerisch zu betätigen. Er unterstützte sie dabei, ein Gemeinschaftsleben zu organisieren. Diese Erfahrungen hinterließen einen bleibenden Eindruck bei den deutschen Gefangenen und legten den Grundstein für die spätere Städtepartnerschaft zwischen Lüneburg und Naruto.

Als der Erste Weltkrieg am 11. November 1918 mit dem Waffenstillstand von Compiègne endete, konnten die deutschen Kriegsgefangenen in ihre Heimat zurückkehren. Die Rückführung begann 1919 und dauerte mehrere Monate. Der Gedenkstein, der an das humane Kriegsgefangenen-



Hinweisschild am Marienplatz (Foto: Rathmacher)



Gedenkstein am Narutoplatz auf dem Krähornberg in Ochtmissen (Foto: Rathmacher)

Deutsches Haus in Naruto

Das Deutsche Haus, 1972 in Würdigung des Austausches zwischen den deutschen Kriegsgefangenen und der einheimischen Bevölkerung gebaut, hauptsächlich um von den Gefangenen vermachte Gegenstände und Unterlagen auszustellen, wurde nach 20 Jahren renovierungsbedürftig und zu klein für die wachsende Menge der Sachspenden, so dass im Oktober 1993 am heutigen Ort das neue Deutsche Haus eröffnet wurde.

Im April 1974 wurde die Städtepartnerschaft zwischen Naruto und Lüneburg beschlossen. 1978 fand sich die Japanisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft in Naruto. 1980 kam es zur Gründung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Lüneburg, welche aktuell ca. 160 Mitglieder umfasst. Der Stein am Naruto-Platz - die Kirschbäume wurden übrigens von der japanischen Freundschaftsdelegation gespendet - dient seither als Denkmal für die Freundschaft sowie die Werte, die beide Städte verbinden. Und wer den Lüneburger Wasserturm besucht, findet an Stufen und Fenstern kleine Metallschildchen - oft mit Japanischen Namen. Denn als der Turm zu verfallen begann, wurde unter anderem die Freundschaftsdelegation aus Japan nach Spenden gefragt. Und tatsächlich wurden so ca. 30.000 DM gespendet. Als Dank wurden den Spendern Treppenstufen und Fenster mit ihren Namen gewidmet.

lager Bando und die Zeit der deutschen Kriegsgefangenen erinnert, wurde ursprünglich im Jahr 1919 errichtet. Leider verfielen der Stein und seine Erinnerungen mit der Zeit, auch aufgrund des Zweiten Weltkrieges, sodass er zuwucherte und kaum mehr sichtbar war.

Ein Stein erzählt Geschichte des Lagers Bando

Mit Ende des Zweiten Weltkrieges kamen viele Menschen aus den japanischen Kolonien zurück in ihre Heimat. Das ehemalige Gelände des Lagers Bando diente als temporäre Unterbringung für die Menschen - unter ihnen war auch Frau Harue Takahashi. Als sie eines Tages in die Berge ging, um nach Brennholz zu suchen, entdeckte sie diesen Stein - verziert mit einer unbekanntenen Schrift. Gesäubert und von dem umwachsenden Grün befreit, kamen Namen zum Vorschein und sie hörte das erste Mal von der bewegenden Geschichte des Lagers Bando. Sie entschied, den Gedenkstein zu pflegen und regelmäßig zu reinigen. Ihr Mann Toshiharu kam 1948 aus sibirischer Kriegsgefangenschaft zurück nach Naruto. Seitdem setzten beide die Pflege des Gedenksteins mit Unterstützung weiterer Gemeindemitglieder fort.

1960 nahm die lokale Presse dieses Geschehen auf. Davon beeindruckt, besuchten der deutsche Botschafter und der deutsche Generalkonsul in Kobe die Stadt Naruto, wodurch die Beziehungen zwischen Naruto und Deutschland wiederauflebten. Kurze Zeit später erreichten die Stadt Naruto auch Briefe von ehemaligen Insassen Bandos sowie Spenden und Dankesschriften. Auch aus Lüneburg kamen Insassen des Lagers. 1963 wurde vor dem Gedenkstein eine Seelenmesse abgehalten, im darauffolgenden Jahr erhielt Harue Takahashi den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Seit Beginn finden jährlich wechselseitige Besuche von Freundschaftsdelegationen statt, an denen sich Rat und Verwaltung, Vereinsmitglieder und Bürger:innen von Lüneburg und Umgebung beteiligen. In Japan wurde der 1. Juni als »Tag der 9.« benannt, am ersten Sonntag des Monats wird seither ein großes Konzert aufgeführt. Das »Deutsche Haus« ähnelt nicht zufällig mit seiner Dachansicht dem Lüneburger Rathaus. Heute findet man darin auch ein Museum, welches von dieser besonderen Vergangenheit berichtet.

Auch eine Jugenddelegation hat sich in Laufe der Zeit gebildet. Aktuell wechseln sich die Herderschule, das Johanneum und die Wilhelm-Raabe-Schule mit den Besuchen und den Empfängen der Jugenddelegationen ab. Der langjährige, sehr aktive Austausch und die Aufrechterhaltung dieser besonderen Verbindung ist vor allem dem Wirken der beiden Stadtverwaltungen und der beiden Freundschaftsvereine zu verdanken.

Janine Rathmacher
Stadtteilmanagerin Kreideberg/ Ochtmissen

Deutsch-Japanische-Gesellschaft
Weitere Infos gibt es auf der Internetseite www.djg-lueneburg.de. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft beträgt 30,- € (45,- € als Ehepaar). Mitglieder der DJG sind privilegiert, vorrangig an deren Veranstaltungen teilzunehmen und regelmäßig weitere Informationen und Einladungen zu erhalten.

»Hoch hinaus!«

Rückblick auf das Ferienprojekt 2024



Ein Sprung durch die Zeit der Bibel und der Menschheitsgeschichte - vom Turm zum Tisch, von der Sprachverwirrung zum Verstandenwerden, vom Reden zum Handeln! Was es dazu braucht? 1488 Flaschen Mineralwasser gegen den Durst, 400 qm Zeltfläche und ein paar Bäume als Sonnenschutz, 21 Lieder in Dauerschleife und mindestens 4 Fußbälle für die Stimmung, 30 Seiten Programm und 20 Workshopangebote umgesetzt von 25 jugendlichen Top-Teamern, 80 hochmotivierte Kinder mit 758 Jahren Lebenserfahrung... jede Menge helfende Hände und unendlich viel Segen. Gott sei Dank!



Treffpunkte

- Das **Jugendcafé Kreideberg** ist montags bis freitags ab 13.15 Uhr geöffnet. Das offene Angebot, das von der Hansestadt Lüneburg und der Christus-Kirchengemeinde verantwortet wird, richtet sich an Jugendliche und Kinder ab neun Jahren.
- Das **Marktcafé der Christus-Kirchengemeinde** ist donnerstags, 8.30 Uhr bis gegen 10.30 Uhr im KredO geöffnet. Eine gute Gelegenheit, um vor oder nach dem Einkauf auf dem Markt eine Pause einzulegen, Kaffee, Tee oder ein belegtes Brötchen zu genießen und mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen.
- Zu einer **Handarbeitsgruppe** lädt das DRK Ochtmissen an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat, 15-17 Uhr, in den Besprechungsraum der OSV-Halle ein.
- Das **Hofcafé der Loewe-Stiftung** ist - ebenso wie die Bäckerei - geöffnet: montags bis freitags, 7.00 bis 17.30 Uhr, samstags, 7.00 bis 12.00 Uhr, sonntags 8.00 bis 12.00 Uhr.
- Das **Erntedankfest der Loewe-Stiftung (Ochtmissen)** wird am Sonntag, 22. September, ab 11 Uhr auf dem Gelände an der Ochtmissener Straße gefeiert.
- Das **Parlü** ist die Service- und Begegnungsstätte des Paritätischen Lüneburg für den Stadtteil Kreideberg. Neben Gruppenangeboten finden am Thorner Markt Beratungen u.a. zu Hilfe im Alter und zur ambulanten pflegerischen Versorgung statt. Infos täglich von 8.30 bis 13.30 Uhr und nach Vereinbarung.
- Das **Arche-Park-Café** öffnet regelmäßig sonntags seine Tore. Der Eintritt ist frei. In der »Futterküche« gibt's Kaffee und frische Waffeln. Die köstliche Grillwurst ist von den hauseigenen Rotbunten Husumer Schweinen. Am 1. Sonntag im Monat wird zudem der Holzofen angeheizt, es gibt leckere Pizza oder Butterkuchen. Infos auf der Seite www.archepark-lueneburg.de.
- An jedem 1. Sonntag im Monat öffnet das **Sonntagscafé der Christus-Kirchengemeinde**. Ab 15 Uhr gibt es im KredO Kaffee, Tee und selbst gebackenen Kuchen. Zudem bereitet Pastorin Kerstin Herrschaft mit ihrem Team jeweils ein zur Jahreszeit passendes Thema vor. Die nächsten Termine: 1. September, 6. Oktober und 3. November.
- Der **Geburtstagsbrunch** der Christus-Kirchengemeinde richtet sich an Senioren-Geburtstags-

kinder. Das Büfett wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vorbereitet. Übrigens: Wer Lust und Zeit hat, im Team mitzuarbeiten, wende sich an Pastorin Kerstin Herrschaft. Die persönliche Einladung zu dem Treffen erhalten die Geburtstagskinder ab dem 65. Lebensjahr mit einem Gruß zu ihrem Geburtstag.

- Dienstags um 19.45 Uhr treffen sich Menschen, die gern singen, zur **Probe des Kirchenchores**. Auch wer noch keine Chorerfahrung hat oder das gemeinsame Singen erst einmal ausprobieren möchte, ist im Saal des Stadtteil- und Gemeindehauses KredO willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Chorleiterin Franziska Borderieux und die Sängerinnen und Sänger des Chores freuen sich auf Sie.

Suchbild

Was meinen Sie, wo im Quartier ist dieses Detail aufgenommen?



Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen Gastauftritt als LektorIn im Gottesdienst! Haben Sie Lust einmal die eigene Stimme mit gewichtigen Worten durch den Kirchraum schallen zu hören? Dann schreiben Sie an unser Gemeindebüro, Neuhäuser Str. 3. Mail: KG.Christus.Lueneburg@evlka.de.

Erfolgreiche Lösch-Minis

Ochtmissen fördert Feuerwehr-Nachwuchs



Foto: Möwius

Zum 1. Januar 2023 wurde in der Kinderfeuerwehr Ochtmissen der Dienst wieder aufgenommen. Diesmal unter dem Namen »Löschminis Ochtmissen«. Hervorgegangen ist das Projekt aus einer Frage der jungen Tochter von Daniela und Timo, die ihren Eltern sagte, dass sie gerne in die Jugendfeuerwehr Ochtmissen möchte. Da sie aber dafür noch nicht alt genug war, fragten ihre Eltern bei der Feuerwehr Lüneburg nach, ob es für Ochtmissen eine Gruppe für jüngere Kinder gibt. Die Antwort lautete: »Es gibt derzeit keine, aber wenn ihr es möchtet, könntet ihr ja eine neue Gruppe aufbauen.«

Damit war der Grundstein für die Bildung der Löschminis gelegt. Anfang vorigen Jahres wurden die Löschminis in den Dienst genommen. Mit zunächst zwei Betreuern - seit August 2023 mit fünf Betreuern bzw. Betreuerinnen (zwei Frauen, zwei Männer, ein Jugendlicher) begann das erste Treffen. Man lernte sich kennen und besprach, wie es in der Folgezeit weitergehen soll.

Als erstes wurden die Kinder mit einheitlicher Dienstkleidung ausgestattet: Jedes Kind wurde mit einem

Poloshirt, einer Sweatjacke, einer Softshelljacke und einem roten Käppi (alles mit Aufschrift) eingekleidet. Dann wurde festgelegt, dass einmal im Monat an einem Samstag per Dienstplan festgelegten Datum in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr ein Treffen stattfindet. Bei den sogenannten Diensten werden Brand-schutzerziehung, Erste Hilfe-Kursus (mit dem ASB), Erklärung und Handhabung von Löschmitteln und Löscheräten vermittelt. Daneben kommt das Spielen und gemeinsame Lösen von Aufgaben nicht zu kurz.

Beim Frühstück tauscht man sich über Geschehnisse und Erlebnisse seit dem letzten Treffen aus. Vorausschau sowie Planungen für die Zukunft werden vorgestellt und gemeinsam beschlossen. Wichtig ist, dass alle Spaß haben, aber auch mit Ernsthaftigkeit und Respekt gegenüber anderen bei der Sache sind. So erklären sich die guten Ergebnisse, die die Gruppen der Löschminis aus Ochtmissen beim Hanstedter Orientierungsmarsch erreichten: Von 26 Gruppen errangen sie den 2. und 18. Platz. Eine tolle Leistung!

Daneben findet jährlich ein großes Kreiskinderfeuerwehr-Zeltlager statt. Von Freitag bis Sonntag wird in einem großen Camp gezeltet, es finden Lagerspiele statt und einen Nachtmarsch gibt es auch. Wichtig ist dabei, dass die Kinder Spaß haben, mit Eifer und Freude die gestellten Aufgaben bewältigen. Das fördert die persönlichen Stärken und Fähigkeiten jedes einzelnen sowie den Zusammenhalt in der Gruppe. Am Sonntag ist dann die Siegerehrung. Jedes Kind erhält als Anerkennung für die gezeigten Leistungen eine Medaille.

Ein weiterer Höhepunkt war im August ein Ausflug nach Schwerin ins Feuerwehrmuseum. Danach erfolgte eine Fahrt mit der Petermännchen-Bahn (Bimmelbahn), anschließend wurde die Berufsfeuerwehr besucht.

- Für die zukünftigen Dienste haben die Betreuer schon einiges geplant, da dürfen die Kinder gespannt sein. Die Dienste der Löschminis Ochtmissen finden in der Vögelser Straße statt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Ochtmisser Sportverein steht das Haus der Jugendfeuerwehr Ochtmissen, wo man sich trifft und die gemeinsamen Dienste stattfinden. Wer Interesse hat und mal reinschnuppern möchte, kann sich per Email kifw-ochtmissen@feuerwehrlueneburg.de bei den Betreuern melden.

Klaus Möwius

Stadt der Sterne

400 Jahre Buchdruck in Lüneburg

Ab Herbst 2024 präsentiert sich Lüneburg als eine Stadt des Buchdrucks. Vor 400 Jahren errichteten hier die Brüder Johann und Heinrich Stern eine Druckerei, die sich rasch zu einem Zentrum des Bibeldrucks entwickelte. Stern'sche Bibeln waren ein Bestseller des Barockzeitalters und nach dem Salz der wichtigste Verkaufsschlager Lüneburgs. Wie zuvor das »Weiße Gold« wurden auch die Erzeugnisse der »Schwarzen Kunst« in Fässern transportiert und in ganz Nordeuropa gehandelt.

Bilder in Bibeln: Kopfkino der Vormoderne

Die »Sterne« boten die Bibel in vielen Varianten an, oft mit Holzschnitten oder Kupferstichen illustriert. Gedruckte Bilder machten den Bibeltext lebendig und fesselten die Aufmerksamkeit der Menschen. Gute Illustrationen waren ein Mittel, um sich von der Konkurrenz im Bibeldruck abzuheben – sie waren das »Salz der Bibeln«.

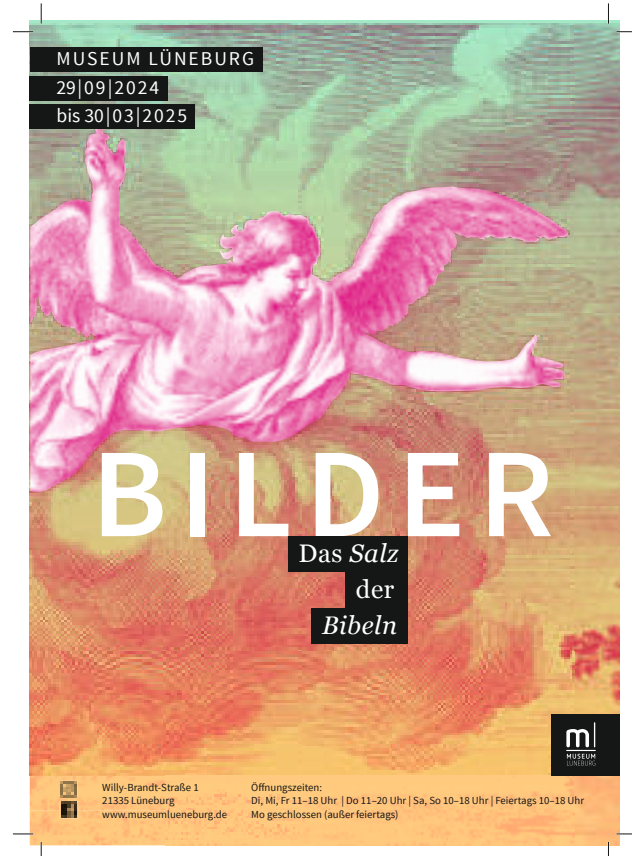
Heute, in einer Zeit beispielloser Bilderflut, erinnern diese Bibelillustrationen an die Anfänge der modernen Mediengesellschaft, als Bilder zu ständigen Begleitern der Texte wurden und gemeinsam die Vorstellungen der Menschen prägten.

Original und Interaktion: ein Ausstellungserlebnis

Die bisher größte Sonderausstellung des Museum Lüneburg zeigt erstmals umfassend die nahezu unbeschadet erhaltenen Druckformen der filigranen Holzschnitte, meisterhafte Vorzeichnungen der



»Vorzeichnung zu einem Kupferstich, Matthias Scheits, um 1665



Kupferstiche und die einzigartige Vielfalt der Lüneburger Bibeldrucke aus der Blütezeit der Stern'schen Druckerei. Medienstationen wie ein interaktives Buch und sprechende Bilderrahmen übertragen die Faszination für Bilder auf heutige Sehgewohnheiten.

Eine Erlebnisdruckerei mit rekonstruierter Spindelpresse lädt dazu ein, alte Drucktechniken kennenzulernen und selbst aktiv zu werden.

- Verbinden Sie den Museumsbesuch mit Kaffee und Kuchen: das Museumscafé LUNA serviert mit Ausblick auf die Altstadt hausgemachte Köstlichkeiten und regionale Spezialitäten. Um Führungen anzufragen, Frühstück zu buchen oder im Café zu reservieren, schreiben Sie gerne eine E-Mail an buchungen@museumlueneburg.de oder rufen Sie an unter: 04131 720 65 80

Dr. Ulfert Tschirner
Kurator des Museums Lüneburg



Kontakt

Evangelisch-luth. Christus-Kirchengemeinde

Die Christus-Kirchengemeinde entstand zum 1. Januar 2024 aus den ehemaligen Kirchengemeinden »Martin Luther« und »Paulus«. Sie erstreckt sich über die Stadtteile Kreideberg, Ochtmissen sowie Goseburg/Zeltberg.

Gemeindebüro

Neuhauser Str. 3

Gesa von Gordon

Tel. 3 85 91, Kg.Christus.Lueneburg@evlka.de
montags u. dienstags, 9-13 Uhr, donnerstags 10-13 Uhr

Pauluskirche

Neuhauser Str. 1

Martin-Luther-Kirche und Gemeindehaus

Bardowicker Wasserweg 25

Stadtteil- und Gemeindehaus KredO

Neuhauser Str. 3

Pfarramt

Pastorin Kerstin Herrschaft

Tel. 68 25 10 Kerstin.Herrschaft@evlka.de

Pastor Hartmut Merten

Tel. 6 52 13 Hartmut.Merten@evlka.de

Diakon Hergen Ohrdes

Tel. 23 29 48 Hergen.Ohrdes@evlka.de

Küster- und Hausmeister

Thilo Paul

Kirchenvorstand

Dr. Astrid Rohrdanz (Vorsitzende)

Kirchenmusik

Franziska Borderieux Chorleitung und Orgel

Tel. 26 98 40

Ulrike Schmeling Orgel

Tel. 68 45 46

Holger Lorkowski

Tel. 86 08 00

Bankverbindung

Kirchenkreisamt Lüneburg

DE 96 2405 0110 0000 0002 16 (Bitte die »Christus-Kirchengemeinde« und den Verwendungszweck angeben!)

Internet <https://christusgemeinde.wir-e.de>



Beratungsangebote im Stadtteil- und Gemeindehaus KredO

Migrationssprechstunde der Hansestadt Lüneburg
montags, 11 bis 13 Uhr im KredO

Tamara Sambueva

Tel. 309-43 91, Handy 0175 9 22 37 77

Sprechstunde der Kontaktbeamtin der Polizei

1. Donnerstag im Monat, 9-10 Uhr im KredO

Offene Beratung des Verbundes sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. Nicola Wernecke, kostenfreies Erstgespräch n.V. Tel. 38 03 64
jhe-nord@vse-lueneburg.de

Hilfe bei familiären Schwierigkeiten

Allgemeiner Sozialdienst der Hansestadt Lüneburg
Tel. 309-33 50

Offene Sprechstunde des Senioren- und Pflegestützpunktes

donnerstags 10.30-12.00 Uhr

Tel. 309-3094

Anliegen und Fragen zum Stadtteil

Stadtteilmanagerin Janine Rathmacher

Tel. 309-44 99

janine.rathmacher@stadt.lueneburg.de

Seelsorge

Pastor*in und Diakon sind gern für Sie da. Terminvereinbarungen direkt oder über das Büro.

IMPRESSUM

Kirche & Konsorten: Magazin für die Lüneburger Stadtteile Kreideberg, Ochtmissen und Goseburg-Zeltberg

Herausgeber: Dr. Astrid Rohrdanz, Vorsitzende des Christus-Kirchenvorstandes, Neuhauser Str. 3, 21339 Lüneburg - in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Lüneburg

Redaktion: Martina Alexander, Kathrin Borgmeier, Petra Schröder, Hergen Ohrdes, Hartmut Merten (v.i.S.d.P.), Klaus Möwius

Korrektur: Renate Bockholdt

Auflage: 2.000

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Verteilung: Auslage an öffentlichen Orten im Bereich oder Zustellung per Abo, Bestellungen über das Gemeindebüro, Tel. 3 85 91